

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 13

Münster, Sask., Donnerstag, den 23. Mai 1907

Fortlaufende Nr. 169

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Der Achtbare Herr Lamont ist von Nord Carolina, wo er dem dort zur Reconvalescenz weilenden Premier Scott einen Besuch abstattete, wieder nach Regina zurückgekehrt. Herr Lamont berichtete, daß der Premierminister Scott wieder soweit hergestellt sei, um in Bälde nach Regina zurückkehren zu können.

Der Farmer Bekem, der 8 Meilen von Regina wohnte, ist im angeschwollenen Boggy Creek, nahe Grant's Bridge, ertrunken.

John Denner, welcher als Arbeiter auf einer Farm in der Nähe der Indianer Industrieschule bei Regina angestellt war, beging Selbstmord, indem er sich mit einem Schrotgewehr erschoss.

In Saskatoon sind für die im Bau begriffene, große Brauerei des Herrn John Höfchen von Metrose, Minn., mehrere Waggontladungen Maschinerie eingetroffen. Die C. N. R. läßt zur Zeit ein Seitengeleise nach dem Bauplatz legen.

Auf einer Farm nahe Melfort, stieß beim Bummeln ein Wm. Armstrong auf eine anscheinend sehr ergiebige Natargasquelle. Geschäftsleute von Melfort und Umgebung sind bereit, \$2000 für die Beschaffung von Bohrern auszugeben, um festzustellen, ob sich die Ausnutzung der Quelle bezahlen wird.

### Manitoba.

Richter Daly in Winnipeg verurteilte den Einbrecher Hawkins, der vor sechs Monaten von England nach Winnipeg kam und in dieser Zeit dasbst 10 Einbruchdiebstähle verübt hatte, zu 20 Jahren Zuchthaus. Der gleiche Richter verurteilte einen anderen gefährlichen Einbrecher, namens Sterling zu 24 Jahren Zuchthaus. Sterling war vor wenigen Monaten aus dem Zuchthaus entlassen worden, wo er wegen Raubankalles eine Strafe von 5 Jahren abgeessen hatte. In der kurzen Zeit seiner Freiheit vollführte er in Winnipeg 21 Einbruchdiebstähle. Nun ist für 24 Jahren seinem verbrecherischen Treiben ein Ziel gesteckt.

In Poplar Park, 19 Meilen nördlich von Selkirk versuchte ein Galizier eine galizische Familie bestehend aus Schwiegervater, Schwiegermutter und 3 Kindern zu vergiften. Ein zweijähriges Kind ist bereits gestorben, die übrigen vergifteten Personen hofft man noch retten zu können. Der Täter wurde verhaftet. Als Motiv der Tat wird Rachsucht angegeben.

Rom Friedensrichter von Portage la Prairie wurde ein Knabe, namens Prouder einem anderen Knaben einen Fußball gestohlen hatte, für 3 Jahre auf die Reformschule geschickt.

Ein Prairiefeuer im Laftland Distrikt bei Portage la Prairie richtete bedeutenden Schaden an. Unter anderem gingen Wohnhaus und Stall des Farmers Richardson in Flammen auf.

In der Nähe von Swan River wurde Claude Ashton beim Baumfällen von einem stürzenden Baume erschlagen.

In Folge der steigenden Weizenpreise wurden in Winnipeg die Preise für Weizenmehl um weitere 10 Cts. per Sack erhöht; Opilvies Royal Honsehold kostet jetzt \$2.50, Glenora \$3.20 per Sack.

### Ontario.

Ottawa. Während des Monats April kamen 25.500 Einwanderer in Canada über Ozeanhäfen an, gegen 17.000 im gleichen Monat des letzten Jahres. Es werden in diesem Jahre 300.000 Einwanderer in Canada erwartet.

Ottawa. Die Kommission, welche eine Vermessung für den Georgian Bay-Kanal anzustellen hatte, hat ihren Bericht jetzt beendet. Derselbe ergibt, daß die Kosten des Werkes sich auf 100 Millionen Dollar belaufen werden, um ein Kanalbett von 21 Fuß Tiefe zu schaffen. Was für gewaltige Mühe die Kommissionsarbeiten verursacht, kann man aus der Tatsache ersehen, daß die Ausgaben der Kommission \$600,000 betragen. Die Arbeit der Kommission bestand darin, festzustellen, ob die Kosten des Kanals nicht zu hohe sein würden im Verhältnis zu den Vorteilen, die der Schifffahrt daraus erwachsen. Die Ergebnisse zeigen nun, daß durch die zu errichtenden Staudämme soviel Wasserkraft gewonnen werden, als wie in den Niagarafällen vorhanden und daß hierdurch genügend billige elektrische Kraft erzeugt werden kann, um das Ottawa-Tal zum Sitz großer und umfassender Industrien zu machen. Der Bericht wird der nächsten Session des Parlamentes vorgelegt werden. Premier Laurier soll dem Projekt, welches Fort William zu einem Ozeanhafen machen würde und für den Westen von größter Bedeutung wäre, nicht unfreundlich gegenüber stehen, aber doch Besorgnis vor den großen Kosten desselben haben.

Ottawa. Herr Frank Oliver, Minister des Innern, hat erklärt, daß das Gesetz in Kraft getreten ist, demzufolge in Zukunft Kohlenländerien, die der Dominion-Regierung gehören, nicht mehr verkauft werden dürfen. Solche Länderien können nur noch auf 21 Jahre gepachtet werden und kein Pachtvertrag darf mehr wie vier Sektionen, also 2560

Acker, in sich schließen.

Ottawa. Zum erstenmale seit mehreren Jahren wurde auf dem canadischen Markte wieder Oleomargarin entdeckt, deren Verkauf in Canada verboten ist. Um die canadischen Butterproduzenten zu beschützen, wurde gegen die Verkäufer sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Toronto. E. A. James, bisher Generalleiter der Can. Northern Eisenbahn ist nun endgültig von seinem Posten zurückgetreten; sein Nachfolger ist D. B. Hanna. — Im Laufe dieses Jahres wird die C. N. R. ihre Ausrüstung um 125 Lokomotiven und eine große Anzahl Waggons, im Gesamtwerte von \$6.000.000, vermehren.

William Wallace, ein angesehener Einwohner von Gananoque, hat in einem Anfall von Schwermut seine Frau und zwei Kinder mit einem Hammer erschlagen und dann Selbstmord begangen.

In der Distillerie von Wm. Kenny zu Windsor fiel ein Arbeiter in ein großes Gährungsfaß und ertrank in demselben.

Ben. Mitchell, ein an der C. P. R. angestellter Heizer, lehnte sich während der Fahrt, nahe Braylor, zuweit von der Lokomotive heraus. Dabei stieß sein Kopf an einen hervorragenden Felsen u. verursachte so schwere Verletzungen, daß der Unvorsichtige, welcher nach dem Hospitale in Port Arthur gebracht wurde, denselben 2 Tage später erlag.

Ein Feuer zerstörte in Finch, einer Stadt in Ontario, beinahe den ganzen Geschäftsteil und die Hälfte der Wohnhäuser.

### Quebec.

Das Schlachthaus der Union Whattior Co. in Montreal wurde durch Feuer zerstört. Diese Anstalt war die größte ihrer Art in der Stadt. Der angerichtete Schaden beträgt \$50.000 und ist durch Versicherung gedeckt.

In Quebec ist die Nachricht eingetroffen, daß zwei zur Insel St. Pierre im St. Lorenzgolfe gehörige Fischerboote mit 40 Mann Besatzung seit einem Monat vermißt werden. Es wird angenommen, daß die beiden Boote in den heftigen Aprilstürmen mit Mann und Maus untergegangen sind.

## Der Staaten.

Dakota. Berichte aus Süd- und Norddakota besagen, daß infolge des außergewöhnlich kalten Frühjahres noch nicht die Hälfte des Weizens gesät ist, der in anderen Jahren gesät zu werden pflegt. Auch wenn das Wetter jetzt gut wird, so wird die Weizenernte Dakota

nicht  $\frac{1}{2}$  des sonstigen Betrages erreichen. In vielen Teilen Norddakotas ist noch nicht einmal der vierte Teil des Weizens gesät und die dortigen Farmer sähen an seiner Stelle Gerste, Hafer und Flachs.

Detroit, Mich. Im Schiffsbauhofe zu Detroit brannte der eben der Vollendung entgegengehende prachtvolle Dampfer „City of Cleveland“, der \$1.250.000 kostete, nieder. Der Schaden beträgt \$700.000. Man vermutet Brandstiftung.

San Francisco, Cal. Auf seiner 45 Fuß langen Barke ist Jack London von hier abgesetzt, um seine Reise um die Welt anzutreten. An der Mastspitze wehte lustig die rote Fahne, als Zeichen der sozialistischen Gesinnung des Besitzers. Die Reisegesellschaft besteht aus fünf Personen: Jack London, seine Frau, Kapitän Pams, einem japanischen Diener und einem Matrosen. Zunächst gehts nach Honolulu. Die Barke ist auch mit einer Kraftmaschine versehen, um, im Falle die Segel versagen sollten, diese zur Verwendung zu bringen. London erwartet etwa 2 Jahre von hier abwesend zu sein.

Ein Spezialzug der Southern Pacific Bahn, welches den Mitgliedern des Ordens vom „Mystic Shrine“ aus den Staaten New York und Pennsylvania zur Verfügung gestellt war, entgleitete auf dem Rückwege von Los Angeles, Californien, wo eine Versammlung des Ordens stattgefunden hatte, nahe der Station Honda. Ein großer Teil der Wagen geriet in Brand und die überaus traurige Folge war, daß 31 Personen getötet, etwa 20 mehr oder weniger schwer verwundet wurden.

Keinbeck, Ia. Frä. Lillian Amath, eine Lehrerin an der öffentlichen Vorhees Schule, prügelte William M. Albrig, einen Farmer, der die Volkserzieherin wegen Bestrafung seines Sohnes zur Rede stellen wollte, durch. Der Farmer retirierte vor der aufgebrachtten Lehrerin. Als der Schulrat die Episode erfuhr, wurde der Schulmannsfall eine Gehaltserhöhung von \$30 auf \$40 votiert. Außerdem kauften die Bewohner des Städtchens der jungen Dame ein Ehrengeschenk in Form eines Diamantrings im Werte von \$100.

## Ausland.

Berlin. Ein rumänischer Erfinder namens Sara Rogozea hat eine kleinkalibrige Dynamit-Kanone hergestellt, welche nach der Ansicht von Sachverständigen die furchtbarste Kriegsmaschine der Welt ist. Das Geschütz, das nur ungefähr 150 Pfund wiegt, soll im

# ST. GREGOR

Unsere Preise sind immer die rechten, ob Winter oder Sommer, ob Büge laufen oder nicht, und unsere Auswahl in allem, was in einen allgemeinen Laden gehört, ist so gut wie irgendwo.

Wir kaufen Ihre Produkte und bezahlen den höchsten gangbaren Preis in bar wenn Sie es wünschen.

Wir sind Agenten für die affbekanntesten und berühmtesten Deering Farmgerätschaften.

Wir repräsentieren die beste Feuerversicherungsgesellschaft in Western Canada.

Soeben angekommen: Eine Carload vorzügliches Lumber.

Wenn Sie gutes Land zu kaufen wünschen, sprechen Sie bei uns vor. Wir haben eine Reihe ausgezeichnete Stücke in unserer Umgebung aus erster Hand.

## St. Gregor Mercantile Co.

**Jetzt ist die Beste Gelegenheit billiges Land zu kaufen**

von einem Mann, der der erste Ansiedler in Münster ist und aus Erfahrung über diese Gegend sprechen kann, welcher auch selbst ein Farmer und Viehzüchter ist.

Ich habe etliche Farmen, auf denen 30 bis 100 Acker gebrochen sind, mit Häusern und Stallungen drauf, 2 bis 10 Meilen von Münster. Preis: \$14 bis \$30 per Acker unter guten Bedingungen.

Schreiben Sie oder sprechen Sie bei mir vor, wenn Sie kaufen od. verkaufen wollen.

**ALB. NENZEL MÜNSTER, SASK.**

**KLASEN BROS.**

Händler in

**Baumaterialien**

jeder Art.

**Wagen, Schlitten, „Cutters.“**

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

**DANA, SASK.**

**Bruteier**

**BARRED PLYMOUTH ROCKS**

50 cts. per Satz (13 Stück.)

bei **THS. MUNKLER**

Annaheim

N. E. 1/4 Sec. 4, T. 38, R. 20

## ...Zur Probe...

Für nur 10c versenden wir 4 Pakete Samen

- Deutscher Kohlrabi
- Deutscher Kopfsalat
- Deutsches Bohnenkraut
- Deutsches Magdeb. Kraut

— sowie —

**u m s o n s t**

unseren Deutschen Saatkatalog, der erste und einzige Canadas. Sendet uns eure und eurer Freunde Adressen, damit wir den Katalog freisenden können.

**ONTARIO SEED CO.**

**Harold & Kuestermann**

**TORONTO 49 Colborne Street**

**Achtung!** Samen aus den Staaten kostet hohen Zoll.

## General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen etc., sowie Eisenwaren, und Farmmaschinerie jeder Art. Häckselmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

**Arnold Dauk**

Annaheim = = = = Sask

### Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Notizen und Rechnungen, welche ich vor einiger Zeit der Bank of Commerce in Humboldt zum kollektieren übergeben hatte, wieder selbst übernommen habe um meinen Kunden die Kosten des kollektierens zu ersparen. Ich ersuche freundlichst diejenigen, die mir noch Geld schuldig sind, bald bei mir vorzusprechen um die Sache ins Reine zu bringen.

**Fred Imhoff, = = Dana East.**

deutschen Heere allgemein eingeführt werden und es ist angeblich geplant, die ganze Infanterie mit dieser modernsten aller Waffen auszurüsten. Das Geschütz schießet hohles Geschöß im Gewichte von vier Pfund drei Meilen weit und dasselbe kann mit Dynamit geladen werden. Wo immer die Kugel einschlägt, explodiert sie und richtet gräßliche Verwundungen an. Die neue Waffe hat den Vorteil, daß sie von zwei Soldaten samt der Lafette bequem getragen werden kann.

Prinz Wilhelm, der vom Großpapa vergötterte Sohn des Kronprinzen gedeiht prächtig. In den Armen seiner Amme macht der kleine Prinz in Potsdam täglich lange Spazierfahrten, und auf denselben jubeln ihm überall enthusiastische Menschenmengen zu.

Der deutsche Reichstag hat die Vorlage angenommen, die ein selbständiges Kolonialamt ins Leben rufen soll. Wie im vorigen Reichstag, so stimmten auch diesmal Polen, Centrum und Sozialdemokraten gegen die Vorlage. An die Spitze des neuen Sekretariats wird voraussichtlich der jetzige Kolonialdirektor Dernburg treten.

In ganz Deutschland und Oesterreich ist nach dem langanhaltenden kalten Wetter plötzlich Hitze eingetreten. Das rasche Schmelzen des Schnees in den Alpen hat große Ueberschwemmungen zur Folge gehabt, die viel Unheil mit sich bringen. Die Fiar in Bayern durchbrach die Dämme und es sind starke Bionierabteilungen abgeschickt worden, um an den schlimmsten Stellen Notwerke aufzuführen. In Steiermark, Oesterreich, ist nach von dort eingetroffenen Meldungen besonders schwerer Schaden angerichtet worden.

In Bezug auf den polnischen Schulstreik wird aus Posen berichtet, daß der Weihbischof der Erzdiözese Gnesen-Posen an die Geistlichkeit seines Sprengels die Aufforderung gerichtet hat, zur Besonnenheit und Beruhigung der erregten Gemüter im Schulstreik hinzuwirken. Zur Zeit schweben noch 26 Prozesse gegen polnische Geistliche wegen aktiven Eingreifens von der Kanzel in den Schulstreik (Vergehen gegen den Kanzelparagraphen). Die Regierung in Bromberg hat 30 polnische Gemeindefürher, welche ihren geforderten Austritt aus dem Strazverein verweigerten, ihrer Ehrenämter enthoben; gegen weitere 51 schwebt die behördliche Ermittlung. Auffallend ist das hartnäckige Verharren der polnischen Schulkinder im Bezirk Gnesen; während überall der Schulstreik zurückgeht, ist die Situation unter den Augen der höheren polnischen Geistlichkeit im Gnesener Bezirk noch immer nahezu unverändert.

Wien, Oesterreich. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten über die Resultate der in Oesterreich soeben stattgehabten Reichsratswahlen nach dem neuen allgemeinen Wahlrecht haben die Katholiken nicht schlecht abgeschnitten. Die Christlichsozialen brachten 56 Mandaten durch und die katholische Mittelpartei 26. 154 Kandidaten mußten sich einer Neuwahl unterwerfen.

London, England. Im Canada Club in London hielt Sir Wilfried Laurier eine Rede, in der er u. a. Folgendes sagte: „Ich habe keine Furcht, daß Canada amerikanisiert wird. Die amerikanischen Einwanderer in Canada sind ein praktisches Volk, die die Ver. Staaten verlassen und nach Canada kamen, weil sie glaubten, daß es ein besseres Land mit besseren Gesetzen sei, die zehn Mal erfolgreicher durchgeföhrt werden als diejenigen der Ver. Staaten. Ich bin ein großer Bewunderer der amerikanischen Republik; der Amerikaner aber, der die Grenze überschreitet, weiß, daß sein Eigentum und Leben in Canada sicherer sind als in seinem eigenen Lan-

de.“ General Botha, der Premier der Transvaal-Kolonie, der hier der Konferenz der Premiers der britischen Kolonien beigewohnt, hat sich wieder nach Südafrika eingeschifft. Die riesige Menschenmenge, die sich am Bahnhof eingefunden hatte, um ihm Lebewohl zu sagen, war ein Beweis für die große Popularität, deren sich der General erfreut.

Odesa, Rußland. Die Flüsse Dnjestr und Dnjestr sind über ihre Ufer getreten und über 100.000 Menschen haben sich aus ihren Heimstätten flüchten müssen. Es herrscht in Folge dessen große Not in den dortigen Distrikten.

### Kirchliches

Lamberton, Minn. Die katholische Kirche in Wanda, Erzdiözese St. Paul ist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf \$7000, die Versicherung auf \$3000. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Pittsburg, Pa. Im St. Franziskus Hospital ist hier der hochw. Rektor der Kathedrale in St. Cloud, Minn., und Kanzler jener Diözese, Rev. Geo. Arenth, nach kurzem Kranklager gestorben. Er war am 18. Juni 1874 in Mutterhausen, Böhmen, geboren, kam mit seinen Eltern im Jünglingsalter nach Amerika. Er wurde da am 12. März 1900 vom hochw. Bischof James Trobec von der St. Cloud Diözese, Minnesota, zum Priester geweiht. Vor 2 Jahren wurde er zum Rektor der Kathedrale von St. Cloud ernannt.

Mt. Calvary, Wis. In Mt. Calvary werden bereits Vorbereitungen für die im Juni d. J. stattfindende Feier des 50jährigen Jubiläums der Kapuzinerordensprovinz vom hl. Joseph getroffen. Dem Vernehmen nach haben bereits vier Bischöfe ihre Anwesenheit zugesagt; auch werden die Priester, die dort ihre Vorbildung erhalten haben, möglichst zahlreich vertreten sein. Am zweiten Tage wird eine „Fair“ abgehalten, deren Erlös der neuen Schule zu gute kommen soll. Auch wird eine Festschrift über die Ansiedelung in Mt. Calvary, die Gemeinde, und deren Seelsorger, das Kollegium etc. nebst den Wibern der alten Ansiedler und der verschiedenen Vereine herausgegeben.

Washington. Für den deutschen Lehrstuhl an der kath. Universität in Washington sind jetzt \$42,000 geschenkt worden, vornehmlich von dem hochw. Pfarrer A. H. Walburg in Cincinnati.

Cincinnati, O. In den Hirten schreiben, welches der hochw. Erzbischof Moeller von Cincinnati in betreff der jährlichen Seminar-Kollekte erlassen hat, wird bestimmt, daß ein Drittel dieser Sammlung den von Ordensmännern geleiteten Anstalten zur Erziehung von Ordens-Priestern zufallen soll; die übrigen zwei Drittel dem Seminar für Welt-Priester. Der hochw. Oberhirte legt dadurch ein Zeugnis ab für seinen Gerechtigkeitsinn sowohl, als auch für seine Anerkennung der Dienste, welche die Orden um die Pastoration seiner Diözesanen sich erworben.

Berlin. Die Beseitigung der polnischen Priesterseminare in Preußen fordert ein „flammender Protestant“ der „Nat.-Ztg.“ Die polnischen Kleriker müßten allesamt an den deutschen Universitäten ausgebildet werden. Damit soll dem Polentum seine Kraft genommen werden. Die Heranbildung des Klerus ist Sache der Kirche und des Bischofs und nicht der nationalliberalen Partei; aber wie sehr täuscht sich die letztere, wenn sie meint, daß sie durch solche Mittel den Polen beikommen könnte. Aus dieser Frage könnte höchstens ein

neuer Streit zwischen Kirche und Staat entstehen.

**Budapest, Ungarn.** Die Katholiken Ungarns treffen weitreichendste Vorkehrungen, um im Sommer d. J. die 700. Jahreswende der Geburt der heiligen Elisabeth aus dem Arpadenhanse in besonders feierlicher, der Nachwelt durch die Errichtung humanitärer Schöpfungen verbleibender Weise zu begehen.

**Rom.** Das römische Lokalkomitee für das goldene Priesterjubiläum des hl. Vaters Pius X. hat seine ursprüngliche Absicht, die Frier am 18. Sept. 1908 zu begehen, geändert und letztere nunmehr auf den 16. November l. J., den Jahrestag der Bischofskonsekration des Papstes, verlegt. Am erstgenannten Tage befinden sich nämlich die meisten Prälaten und das diplomatische Korps noch in den Ferien, und wegen der unmittelbaren Nähe des 20. September, des Jahrestages der Einnahme Roms durch die Piemontesen, der von den städtischen Behörden und Korporationen festlich begangen wird, könnten auch leicht Unzuträglichkeiten entstehen.

**Deutsch Ostafrika.** Der Trappisten-Orden hat den jüngsten Nachrichten zufolge seine bisherige Mission in Deutsch-Ostafrika aufgegeben. Eine Erwählung innerhalb des Ordens selbst, schreibt der „Sendbote“, welche behauptet, daß es mit dem zurückgezogenen, schweigsamen Leben eines Trappisten unvereinbar sei, unter den Heiden dem Bekenntniswerk obzuliegen, hat mit der Aufhebung genannter Missionen nichts zu tun. Die Mission in Ostafrika ist einzig und allein aufgegeben worden, weil die Mission in Natal einen solchen Aufschwung nimmt, daß die vorhandenen Kräfte nicht mehr ausreichen und fast der letzte Mann herangezogen werden mußte, um nur einigermaßen den Anforderungen gerecht zu werden.

### Rückkehr der Juden nach Palästina.

Höchst interessante Aufschlüsse über eine neuere von dem bekannten „Zionismus“ verschiedene Bewegung unter den Juden im Interesse der Rückwanderung in das Land ihrer Väter, gibt eine der Christianisierung der Juden gewidmete Zeitschrift. Wir entnehmen derselben folgendes:

Noch vor ungefähr zwanzig Jahren übte das heilige Land nur auf eine kleine Zahl frommer und armer Juden eine größere Anziehungskraft aus. Solche verbrachten die letzten Jahre ihres Lebens in der heiligen Stadt. Sie lebten vom Almosen ihrer reichen Mitbrüder und stellten bei den Ringmauern um die Rückkehr des Volkes Israel. Heute begegnet man auf Palästinas Boden nicht mehr bloß dem Pharisäer mit den bleichen, kränklichen Gesichtszügen. Neben ihm wandeln: sonnverbrannt auch der nervige Sohn der harten Arbeit. Es gibt jetzt dreißig oder mehr jüdische Kolonien im heiligen Lande, die alle blühen und sich fortwährend vergrößern. Ein ganzer Drittel des Gebiets ist wieder jüdischer Besitz. In der Küstenstadt Jaffa und Umgebung sind über 40 Prozent der Bevölkerung Juden, um Tiberias sogar 70. Sie haben in den letzten Jahren auch auf der Ostseite des Jordans mit gutem Erfolg unfruchtbare Gebiete in Ackerland umgewandelt. Die Juden legen heute einen ungläublichen Eifer in Erwerbung von Landbesitz an den Tag. Dies ist besonders aus dem Umstande ersichtlich, daß die „Templer“, protestantische Missionen, die seit 1870 in der Nähe von Haifa, Jaffa und Jerusalem Muster-Ackerbaukolonien gegründet haben, kaum mehr ihren Besitz gegenüber der jüdischen Konkurrenz zu erhalten vermögen. Vor kurzem beabsichtigten sie für ihren Nachwuchs irgendwo Land zu erwerben,

# Deutsche katholische Ansiedler verlangt

## für eine neue Gemeinde südlich von Watson in der berühmten St. Peterskolonie

Die **Stewart & Mathews Land Co.** eignet südlich von Watson, Sask., in den berühmten Quill Lake Plains an 15,000 Acker des besten Landes und will dasselbe nur an **deutsche Katholiken** verkaufen. Das Land liegt 5 bis 12 Meilen südlich von dem an der Canadian Northern Eisenbahn gelegenen, emporstrebenden Städtchen **Watson**, in dem sich bereits eine katholische Kirche mit residierendem Priester befindet. Das Städtchen hat zwei Getreideelevatoren und verschiedene Geschäfte, in denen alles Nötige zu kaufen und zu verkaufen ist.

Das Land, das in der rühmlichst bekannten deutschen katholischen **St. Peterskolonie** von keinem an Güte übertroffen wird, ist alles offene, ebene Prairie mit zwei Fuß tiefem Humus und Lehm Unterlage. Gutes Wasser ist bei geringer Tiefe genügend vorhanden. Alle Arten von Getreide, Kartoffel, Gemüse usw. gedeihen vortrefflich. Der Graswuchs ist unübertroffen, das Klima sehr gesund. Brennholz ist noch für mehrere Jahre in genügender Menge in der Nähe zu finden.

Der **Preis des Landes** beträgt von **12 bis 22 Dollars per Acker**, je nach Güte und Entfernung vom Mittelpunkt der Ansiedlung. Die Landgesellschaft hat versprochen, fünfzig Cents vom Acker des verkauften Landes, nach gemachter erster Anzahlung, zum Bau von Kirche und Schule abzugeben.

Die neue Gemeinde wird, wenn sie weit genug fortgeschritten ist und die Verhältnisse es gestatten, einen beständigen Seelsorger ernalten.

Die Landgesellschaft wird im Frühjahr, zur größeren Bequemlichkeit der Käufer, von **St. Paul, Minn.**, eigene Touristenwagen zu billigen Exkursionsraten nach **Watson** gehen lassen. Um nähere Auskunft wende man sich an

# STEWART & MATHEWS

305 Jackson Str., St. Paul, Minn.

oder

F. J. WEBER, Watson, Sask., Canada

um neue Ansiedlungen zu gründen, mußten aber diesen Plan dank der jüdischen Kaufkraft wieder fallen lassen. Was immer auf den Markt kommt, wird heute von Israeliten erworben. Die jüdische Bevölkerung beträgt bereits zwanzig Prozent der gesamten Bewohner. Jerusalem ist wieder eigentlich eine jüdische Stadt, in dem die Juden das Hauptkontingent seiner Einwohnerschaft bilden. Ihre Zahl ist größer als die gesamte Bevölkerung in den Tagen des Esdras und Nehemias (nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft) betrug.

In enger Verbindung mit dieser aufstrebenden Rückkehr steht das Wiederaufleben des Hebräischen als Verkehrssprache und Schriftsprache auf ihrem ursprünglichen Boden. Es war übrigens nie eine tote Sprache, wie vielfach irrümlich angenommen wird. Weinahe in allen Ländern erscheinen heute Zeitungen in hebräischer Sprache, gleich ausgezeichnet durch den Inhalt wie durch die Darstellung.

Die klassischen Werke aller Völker wurden in den letzten Jahren in die Sprache der Propheten übertragen. Unter den Palmen von Jaffa und am Meeresstrande von Caesarea lesen heute die jüdischen Knaben die Abenteuer des Robinson Crusoe, die Intrigen der Lady Macbeth und die Leiden der Königin Maria von Schottland in der Sprache des Moses und Isaia. Das Hebräische wird rasch zur allgemeinen Lehrsprache der Juden die von allen Ländern herströmend in Palästina sich antreffen. Wir sehen

auch wieder Münzen mit hebräischer Aufschrift. Die Sprache findet ferner Anwendung in den Schulen. Die in Jerusalem erscheinenden hebräischen Schulbücher dürfen den besten anderer Länder an die Seite gestellt werden.

Manchmal istlichen Beobachter dieses jüdischen Eroberungszuges sehen weitgehende Hoffnungen auf denselben. Sie sehen darin ein sich Erfüllen der Prophezeiungen, wie der des Propheten Amos: „Und ich will zurückführen aus der Gefangenschaft mein Volk Israel, und sie sollen wiederaufbauen die verwüsteten Städte und in ihnen Wohnung nehmen“ u. s. w. Ja, sie glauben, es sei mit dieser Erscheinung die Möglichkeit der Annahme des Christentums von Seite der Juden, wie sie von Paulus angedeutet wird, nahe gerückt.

### Ein Protestant über die katholische Kirche.

Ein Korrespondent des „Sheffield Daily Telegraph“, der seinen Brief mit „Zweifel“ unterschreibt, forderte jüngst seine protestantischen Glaubensgenossen dazu auf, ehe man mehr protestantische „Bischöfe“ und sonstige Kirchendiener ernenne, erst einmal festgestellt werden sollte, was diese zu lehren hätten. Es stehe ihm und seinen Glaubensgenossen nur noch ein Weg offen, nämlich katholisch zu werden. — „In diesen Tagen des Zweifels und der Heuchelei,“ so schreibt er, „bewundere ich die katholische

Kirche. Von Anfang an war diese klar und sicher in ihrer Theologie und weicht davon nicht ab; aber unsere anglikanische Kirche, die Dissenters, Nonconformisten, Unitarier, Presbyterianer u. s. w. sind alle uneins in ihrem Glauben und scheinen der Richtung zu folgen, die es auf den Unglauben im kirchlichen Dogma und der Offenbarung abzielt.“

### Die Toiletten-Rechnungen des Königs von England.

Aus London wird gemeldet: Alljährlich im Herbst legen Schuster und Schneider dem König Eduard ihre Rechnungen vor. Der Bedarf des Königs ist ein recht ansehnlicher. Sein Verbrauch an Schuhen beträgt jährlich mindestens 100 Paar, wovon der Preis zwischen 80 und 120 Francs variiert. An Kleidern braucht der König jährlich 12 schwarze Anzüge, von denen jeder 400 Francs kostet, je 20 Smoking- und Salkoanzüge zu je 300 Francs und 15 verschiedene Ueberröcke im Preise von 500 bis 1000 Francs pro Stück. Dazu kommen noch die zahlreichen militärischen Uniformen des Königs, welche ein separates Conto bilden. Die bürgerliche Toilette des Königs kommt jährlich auf beiläufig 40,000 Francs zu stehen, während die militärische Toilette eine Jahresausgabe von zirka 60,000 Francs verursacht.

# „St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Brüdern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

## Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,“  
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Welcher Weise man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders), Geldaufweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

## Kirchenkalender.

- 26. Mai. Sonnt. Dreifaltigkeitsfest. Ev. Wir ist alle Gewalt gegeben. Philipp.
- 27. Mai. Mont. Beda. Eleonora
- 28. Mai. Dienst. Augustin. Wilhelm.
- 29. Mai. Mittw. Ragimin. Maria Magd.
- 30. Mai. Donnerst. Fronleichnamsfest. Festl. I.
- 31. Mai. Freit. Petronilla. Angela.
- 1. Juni. Samst. Iuventius.

Empfehet den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

## An unsere Leser.

Da eine größere für uns bestimmte Papiersendung noch nicht angekommen ist, müssen wir leider diese Woche den „Bote“ in kleinerem Format herausgeben, damit der Vorrat nicht ganz ausgeht, was unsere freundl. Leser gütigst entschuldigen möchten. Sobald der neue Vorrat ankommt, wird der „Bote“ wieder 12seitig erscheinen. Falls alle neuen Leser, die von der Offerte, das Blatt drei Monate frei zu liefern, Gebrauch gemacht haben, uns treu bleiben und pünktlich bezahlen, versprechen wir im kommenden Sommer den „kleinen Peter“ noch mehr zu vergrößern. Allen, die durch Verbreitung des Blattes an dessen Erfolg mitarbeiten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

## Die Geschäftsleitung.

## St. Peters Kolonie.

Das Volksfest zum Besten eines Kirchenbaues in Münster ist auf den 1. Juli — „Dominion Tag“ — verschoben worden.

Am nächsten Sonntag, dem 26. Mai, wird in der St. Peters Kirche zu Münster eine Gemeindeversammlung abgehalten werden um über den geplanten Kirchenbau zu beraten.

Am 4. Juni wird der hochw. Herr Bischof die neue St. Josephskirche zu Fulda vormittags einweihen und bei dieser Gelegenheit das hl. Sakrament der Firmung erteilen. Am Nachmittage desselben Tages wird dortselbst eine Unterhaltung zum Besten der Kirche gegeben werden.

Der hochw. Herr Bischof wird am Montag, dem 3. Juni die St. Scholastika Kirche südlich von Humboldt einweihen. Am Morgen des folgenden Tages wird die St. Josephskirche in Fulda, und am Morgen des 5. Juni die St. Johanneskirche westlich von Fulda eingeweiht werden.

Herr Georg Multerer von Münster verkaufte letzte Woche seine Heimstätte nebst 2 Pferden und Farmgerätschaften für den schönen Preis von \$3650.

Herr Georg Krajewski von Loretto, Minn., kam letzten Freitag mit Sohn u. Tochter samt 2 Cars Sattlerseffekten in Münster an um von seiner 2 Sektoren großen Farm südlich von Münster Besitz zu ergreifen.

Für die zweite Junwoche ist eine Versammlung in Münster geplant um die Gründung einer Vereinsverbindung für

die ganze Kolonie zu besprechen. Die Männer jeder Gemeinde der Kolonie die sich für das Vereinswesen interessieren, sind gebeten, je drei Delegaten für diese Versammlung zu senden. Da genaue Datum wird später bekannt gegeben.

Das Städtchen Watson wurde in der Nacht des letzten Freitags wiederum von einem schweren Schandfeuer heimgesucht. Diesmal war es der Eisenwarenladen der Gebrüder Schindler, der dem geringen Elemente zum Opfer fiel. Noch kurz vor dem Brande hatten die Gebrüder Schindler einen großen Warenvorrat in ihrem Laden aufgestapelt und sich am Abend vor dem Brande auf ihre Heimstätten begeben. Das Feuer brach aus um 1 Uhr morgens, und bedrohte schwer den südlich vom brennenden Gebäude gelegenen Generalstore des Herrn Robinson der nur mit knapper Not gerettet werden konnte. So stark war die Hitze, daß die Fenster des auf der anderen Seite der Straße gelegenen Ladens von Herrn Hufnagel und der Post-Office sprangen. Was dem Feuer einen besonders bedrohlichen Charakter verlieh, war die Explosion von Pulverfässern, wodurch brennende Holzstücke weit nach allen Seiten geschleudert wurden. Ein großes Stück beim Unglück war es, daß Windstille herrschte und so das Feuer auf seinem Fortschreiten beschränkt werden konnte. Es ist ganz unerkärllich, wie der Brand ausgebrochen ist, da sich am Abend vorher weder Feuer noch Licht im abgebrannten Gebäude befand.

Bekanntlich gibt es in Humboldt eine Anzahl Protestanten, die den Katholiken bei jeder sich bietenden Gelegenheit alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen suchen. Diese Herren haben diese ihre Gefinnung wieder einmal am letzten Mittwoch gezeigt. Die Trustees der dortigen katholischen Separatschule bemühten sich schon seit längerer Zeit, einen passenden Bauplatz für ein Schulhaus zu erlangen und speziell schien ihnen eine innerhalb der Stadtgrenzen gelegene Ecke der Schulktion als für diesen Zweck am geeignetsten. Nach vielen Schreibernereien gewährte ihnen endlich die Regierung das Recht 3 Acker des gewünschten Landes zu erwerben, vorausgesetzt, daß das Land auf dem Versteigerungswege verkauft würde und nicht weniger als \$7.00 per Acker brächte. Als Versteigerungstermin wurde der letzte Mittwoch (der 15. Mai) bestimmt. Da hatten sich nun einige der toleranteren protestantischen Herrn zusammengetan, um den Katholiken die Erwerbung des erwähnten Landes für Schulzwecke unmöglich zu machen oder es ihnen doch nur für eine hohe, den wahren Wert des Landes weit übersteigende Summe, zu überlassen. So kam es, daß das Land bis auf \$501.00 per Acker hinaufgetrieben wurde und für diesen Preis endlich dem J. B. Lowes, Eigentümer des „Headlight Store“ verblieb. Zu bedauern ist nur, daß es Katholiken gibt, die von solchen Herrn, die ihren Schulen und Kirchen alle möglichen Hindernisse in den Weg legen, kaufen.

An einer anderen Stelle dieser Zeitung ist ein Aufruf erlassen, welcher zu einer Versammlung von Delegaten zum Zwecke Gründung eines deutschen Vereins der ganzen St. Peterskolonie auffordert. Dieselbe soll Samstag den 15. Juni vormittags 10 Uhr anfangend, stattfinden und soll durch Besprechungen und Beschlußfassungen bestimmen, auf welche Weise ein weltlicher Verein zum Besten und Nutzen der Kolonie sein kann. J. d. Gemeinde ist zu 3 Delegaten verpflichtet, und es ist der Wunsch, daß alle weiterfern, ihre Delegaten am 15. Juni in Münster zu haben und diejenigen erwählt haben, die noch keine Delegaten erwählt haben, sind freundlichst gebeten, daselbst zu tun und es wird nicht be-

zweifelt, daß genügend Gönner und Freunde da sind, willens ein oder zwei Tage dem Interesse der Kolonie zu opfern. Auch Nicht-Delegaten aber Freunde der guten Sache sind freundlichst eingeladen, zu erscheinen und ihren Einfluß und Erfahrung dem Verein zum Besten der Kolonie zu geben. Seine Hochwürden, Vater Prior, wird zur Versammlung eingeladen und um sein Erscheinen gebeten und es ist der Wunsch wohl nicht bloß des Schreibers dieser Zeilen, sondern aller Katholiken, daß die Einladung angenommen wird und uns die Mithilfe und Erfahrungen zum besten der Kolonie gibt, ja ich möchte noch ein wenig weiter gehen und sagen, daß wir der Mithilfe und des Ercheinens des Vater Prior an der Versammlung bereits sicher sind.

Ueber die Notwendigkeit eines solchen Vereines werde ich hier nicht mehr erwähnen, da dieselbe schon genügend erörtert wurde; mein Wunsch ist es nun, daß der 15. Juni ein Ehrentag für die Kolonie werde und es sich zeigt, daß das deutsche Blut doch dichter ist, als Wasser und eine Einigung erzielt wird, die dem Rüttly-Schwur gleich käme der sagt: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern nicht trennen uns in Nöten noch Gefahr.“

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brix, Münster, Sask.

## Korrespondenzen.

Bruno, Sask., den 13. Mai '07. — Nach dreimonatlichem Warten haben endlich unsere Geschäftsleute ihre Waren bekommen um ihre ausgeleerten shelves wieder einmal zu füllen. In unserem Städtchen herrscht zur Zeit ein reges Leben, neue Einwanderer kommen bald täglich und zerstreuen sich dann auf der weiten Prairie um sich eine neue Heimat zu gründen. Das Land ist aber bereits alles fort, d. h. aufgenommen, aber viele sind wegen des harten Winters noch nicht hier. Gute deutsche Katholiken können aber noch Heimstätten bekommen, müssen sich aber beeilen, denn einige Andersgläubige welche sich hier festhaft gemacht haben, geben sich alle Mühe ihre Glaubensgenossen hier anzusiedeln. Eine lange Korr., in der „Acker u. Gartenbau“ Zeitung welche die obgenannten hineinsetzen ließen, hinterlassen vielleicht den Eindruck als ob St. Bruno eine protestantische Niederlassung wäre, jedoch das ist nicht so; denn wir Katholiken besitzen hier eine schöne Kirche nebst Pfarrhaus und haben eine ausgezeichnete Pfarrschule, wozu aber zurzeit die Kirche noch verwendet wird. Es sind bereits Vorbereitungen getroffen worden, nun eine Steinkirche zu bauen. Wir machen also deutliche katholische Landfucher hiermit auf St. Bruno aufmerksam. An Kaufland ist hier noch die schönste Auswahl und ganz besonders gilt dieses für Familienväter die unter Katholiken wohnen wollen und denen die Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt und die ihre deutsche Muttersprache hochschätzen. Unser hochw. Vater Chryostomus bestimmte letzten Sonntag den Freudentag für unsere Erst-Kommunikanten. Die Klasse besteht aus zwölf dieser Glücklichen, und der Tag wurde auf das hl. Fronleichnamsfest festgesetzt. Dieser Tag wird wahrhaft ein Freudentag sein nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Gemeinde, denn es ist das erste mal, daß eine solche Feier hier in dieser Gemeinde stattfindet.

Herr Leiffen, ein deutsch-kath. Geschäftsmann von Minneapolis, ist hier eingetroffen und will sofort mit dem

Bau eines schönen Geschäftsflokals beginnen. Er beabsichtigt alles zum Verkauf anzubieten, was die sogenannten General Stores gewöhnlich halten. Herr Leiffen kommt gut rekommeniert und ist ein ausgezeichnetere Geschäftsmann und verdient von unseren deutsch-katholischen Käufern berücksichtigt zu werden. Unser allbekanntester und werter Pionier-Geschäftsmann Herr Wm. Smith will seinen Laden verschönern und vergrößern, um seine stets wachsende Kundschaft noch besser als je bedienen zu können. Andere Geschäftsflokale stehen noch in Aussicht und wir werden später darüber berichten.

Die Bruno Brix Gesellschaft welche sich diesen Winter organisiert hat und aus lauter deutschen Farmern besteht, wird nun in kurzer Zeit in Betrieb gesetzt werden und wird den ganzen Sommer ohne Unterbrechen fortfahren ihre Produkte zu verfertigen. Die Maschine, welche die Gesellschaft besitzt, hat Kapazität von 20,000 den Tag und ihr Sekretär informierte den Schreiber dieses, daß sie bald mit Bestellungen überfüllt sind. Sollte jemand in der Kolonie sein, der eine große Bestellung wünscht, so würde er gut tun den Sek. der Gesellschaft davon in Kenntnis zu setzen. Nach dem ersten Juni können Backsteine abgeliefert werden.

Den 11. dieses Monats hatten wir einen schönen Regen und seitdem herrscht das beste Frühlingswetter und viele unserer Farmer sind jetzt fertig mit säen.

Korr.

Dresden, Kansas, d. 12. Mai '07. Geehrter St. Peters Bote. Das Wetter war hier in diesem Frühjahr nicht vom besten, trocken und kalt im März und April, zuletzt Schnee. Ende März war es für einige Tage so warm, daß alle Fruchtbäume in die Blüte kamen, aber dann kamen harte Fröste, so daß alles wieder erfroren ist und die Blätter an den Bäumen schwarz aussehen, auch der Winterweizen war so vertrocknet und erfroren, daß wenig Aussicht auf eine Ernte war. Doch im Mai gab es Regen und Schnee und der Weizen, welcher gut eingemacht war, wird vielleicht noch eine zufriedenstellende Ernte geben, aber viel wird vom Unkraut überwuchert werden. Heute am 12. Mai haben wir heißen Wind mit Staubregen, so daß man kaum die Augen gegen den Wind aufhalten kann. (Das ist das alte Kansas Wetter.)

Nun bei euch wird es wohl auch nicht vom besten aussehen, doch viel schlimmer wie hier kann es auch nicht sein. Es ist überall so ein appartes, schon lange nicht gewesenes Frühjahr. Ich hoffe, daß Sommer und Herbst besser werden, sonst gibt es eins von der 7 hungrigen Jahren. Doch der alte Gott lebt noch und bange machen gilt nicht.

Achtungsvoll

Dr. H. Bieker.

## Feuilleton.

### Zielbewußtes Treiben.

Wo kommst du her, o zielbewußtes Treiben, Wo fließt die Quelle, die dir Dasein gab? Du mein Freund mir innig angetraut, Selig hold mir oft ins Aug geschaut!

Seit ihr nur erdgeboren, Herzensstriebe Vergänglich mit der Welten leerem Land? Nein, von oben, trautem, hell'gem Heim Stammt ihr, droben nur blüht euer Keim.

Dort, wo der Gottheit hohe Allmachtsfülle In ew'ger Weisheit, Güte, Liebe thront, Wohnt der hehre, klare Herzensstrib; Drum er nie auf ober Erde blieb.

Fr. Joseph, O.S.B.

# ...Die gesunde Vernunft lehrt...

daß wir besseres Land in der St. Peterskolonie wohlfeiler verkaufen können, als andere Landgesellschaften, deren Ländereien schon drei oder vier Mal durch Spekulantenhände gegangen sind. Wir haben, schon bevor die Kolonie einen einzigen Ansiedler zählte, über 100,000 Acker des besten Landes in derselben ausgesucht und dasselbe ausschließlich

## nur für deutsche Katholiken reserviert.

Der westliche Teil der Kolonie, wo sich unsere Ländereien befinden, hat den fruchtbarsten Boden und die schönste Lage. Prairie, Holz und Wasser gibt es überall im schönsten Verhältnis, wie man sich nur wünschen kann. Überall sind bereits Gemeinden organisiert und, was für den deutschen katholischen Familienvater von der größten Wichtigkeit ist, der westliche Teil zählt bereits

## Dreimal soviel deutsche katholische Pfarrschulen

als der östliche Teil. Wer beabsichtigt, sein Heim nach Canada zu verlegen, sollte nicht versäumen, an uns um vollständige Auskunft, Preise, Landkarten, u. s. w., zu schreiben.

# German American Land Co., Ltd.

## SAINT CLOUD, MINNESOTA

### In der Seeschlacht bei Tsushima.

(Die Schilderung eines russischen Kapitäns.)

Auf Veranlassung des Admiralsflabes der deutschen Marine hat der Oberleutnant zur See Gerke die Darstellung der Schlacht von Tsushima in welcher am 27. Mai 1905 die russische Flotte von der japanischen vernichtet wurde, aus der Feder des russischen Kapitäns zweiten Ranges Siemenow, vom Stabe des Admirals Roschdestwenski, übersezt. Wir sind in der Lage, aus der Schrift des russischen Seeoffiziers, der auf dem Flaggschiff „Siuworow“ die Katastrophe mit erlebt und ihre einzelnen Phasen gewissenhaft aufgezeichnet hat, einen besonders interessanten Auszug wiederzugeben. Die Schilderung läßt uns das große Drama, dessen Folgen auf die allgemeine politische Entwicklung auf lange Zeit hinaus bestimmend eingewirkt haben, mit erleben und entrollt vor unseren Augen ein lebendiges Bild der Schrecken einer modernen Seeschlacht, das eindrucksvoller ist, als die Phantasienschilderungen der letzten Zeit, die eine solche Szene auszumalen versuchten.

„Im Morgenrauschen des 27. Mai“, erzählt Siemenow, „stieß der japanische Hilfskreuzer „Schinano Maru“ fast mit der Nase auf unsere Hospitaltschiffe und fand durch sie das Geschwader selbst. Von uns aus wurde er nicht gesehen. Daß wir entdeckt waren, wurde uns sofort durch die von uns aufgefangenen Funkentelegramme klar. Es wurde immer erkennbarer, daß der entscheidende Moment nahe. Um 11 Uhr 20 Minuten vormittags betrug die Entfernung zwischen uns und den leichten japanischen Kreuzern etwa 50 Kabellängen (eine Kabellänge gleich 720 Fuß oder knapp

eine zehntel deutsche Meile.) Kamimuras Kreuzer traten nun in geringem Abstande hinter den ersten sechs Schiffen langsam aus dem Nebel hervor. „Das Kriegsspiel beginnt“, dachte ich, als ich auf die achtere Brücke ging. Von dieser konnte ich nicht allein den Feind, sondern auch die eigene Flotte übersehen und daher hielt ich sie für den geeignetsten Platz zur Erfüllung meiner Aufgabe, die darin bestand, alle Vorgänge der Schlacht zu beobachten und aufzuzeichnen. Um 1 Uhr 49 Minuten nachmittags fiel auf dem „Siuworow“ der erste Schuß und dann donnerte die ganze Flotte los...

Nach zwei Minuten begannen die Japaner das Feuer zu erwidern. Es fing mit Weitschüssen an. Einige der langen japanischen Granaten überschlugen sich bei dieser großen Entfernung und flogen, mit bloßem Auge gut sichtbar, über unsere Köpfe hinweg. Nicht mit dem drohenden Geheul, wie es der Granate eigen ist, sondern mit einem sonderbar brummenden Geräusch. Es waren die „Koffer“, wie man in Port Arthur die langen japanischen Granaten benannt hatte. In der Tat ähnelte ja eine solche Granate von einem Fuß Durchmesser und mehr als vier Fuß Höhe einem mit Sprengstoff gefüllten Koffer. Jetzt fiel es mir auf, daß die Koffer, die, sich überschlagend, durch die Luft sausten, beim Auftreffen auf das Wasser kreppten, gleichgültig, mit welchem Teile sie aufschlugen. Nach den Weitschüssen kamen Kurzschüsse, immer näher und näher... Splitter furrten durch die Luft und klirrten gegen die Borwand und die Aufbauten. Da erhob sich plötzlich ganz nahe in der Höhe des vorderen Schornsteines eine gigantische Säule aus Wasser, Rauch und Flammen. Man eilte mit Krantragnen auf die vordere Brücke. Das nächste

Geschöß schlug bei dem mittleren 15 Zentimeter-Turm gegen die Borwand und dann trachte irgend etwas hinter und unter mir, bei dem nachbordachterem Turm. Aus dem Niedergange für den Stab schlug Feuer und Qualm heraus. Eine Granate hatte die Kommandanten-Kajüte getroffen, das Deck durchschlagen und war in den Offiziersräumen kreppt, wo sie einen Brand verursachte. Hier konnte ich zum ersten Male die lähmende Wirkung beobachten, welche die ersten Treffer auf die nicht an das Feuer gewöhnten Leute ausübten. Es ist eine Art völliger Lähmung des Geistes, die ganz plötzlich durch den geringsten äußeren Anlaß verursacht wird und sich, je nach dem Charakter des Betreffenden, in unüberwindliche Furcht oder in eine ungewöhnlich gehobene Stimmung verwandelt. Die Leute an den Feuerlösch-einrichtungen und Schläuchen standen wie gebannt da und starrten bewegungslos in den Qualm und in das Feuer, als wenn sie nicht begriffen, was los sei. Aber ich brauchte nur von der Brücke zu ihnen hinunter zu laufen und einige schlichte Worte zu sagen wie: „Seid doch nicht so töricht; gebt Wasser!“ und sie wurden sofort wach und stürzten sich mutig in den Kampf gegen das Feuer.

In den sechs Monaten auf dem Geschwader von Port Arthur hatte ich übergenug zu sehen bekommen. Die beiden Sprengstoffe Schinose wie Melinit waren bis zu einem gewissen Grade alte Bekannte, — aber hier war etwas ganz Neues vorhanden. Es war, als ob nicht nur Granaten gegen die Borwände und auf die Decks schlugen, sondern ganze Minen! Sie explodierten bei der geringsten Berührung mit irgend einem Gegenstande, bei dem kleinsten Widerstand, der sich ihrem Fluge entgegenstellte. Eine Geländerstange genügte,

um eine riesen zerstörende Explosion hervorzurufen. Die Stahlplatten der Borwand und der Aufbauten auf dem Oberdeck wurden in Fetzen gerissen und schlugen mit ihren Splintern Leute tot. Eiserne Treppen wurden zu Ringen zu samengeklümmert, ganze Geschütze von den Lafetten gehoben...

Dies konnte weder die Wucht des Geschosses bei seinem Auftreffen noch die Sprengstücke vollbringen, sondern nur die Wucht der Explosion. Dann die außergewöhnlich hohe Temperatur infolge der Explosion, und diese schnell zündenden Flammen, die sich, wie's schien, überall hin ausbreiteten! Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie die stählerne Borwand bei der Explosion eines Geschosses hell aufstoberte. Gemiß, der Stahl brannte nicht, aber die Farbe auf ihm. Selbst so schwer brennbare Gegenstände wie Hängematten und Kleiderkörbe, die reihenweise als Laversen aufgebaut und mit Wasser begossen waren, loderten augenblicklich wie Scheiterhaufen auf. Zeitweilig war durch das Doppelglas nichts zu sehen, so sehr wurden die Gegenstände durch die stimmernde, heiße Luft verzerrt. Ich eilte nun in den Kommandoturm zu dem Admiral. Als ich auf die vordere Brücke kam, wäre ich fast hingefallen, denn ich glitt in einer Blutlache aus, als ich in den Kommandantenturm trat. Der Admiral und der Kommandant spähten Beide gebückt durch den Seeschlitz zwischen Panzer und Turmdecke. „Guer Excellenz“, sagte der Kommandant, „wir müssen die Entfernung ändern. Sie haben sich schon gut eingeschossen — sie braten uns nur so!“ — „Warten Sie! Wir haben uns doch auch eingeschossen“, antwortete Roschdestwenski. Der Entfernungsmesser arbeitete. „Alles in Ordnung“, dachte ich mir, als ich den Turm verließ. Aber

# Great Northern Lumber Co. Ltd.

## HUMBOLDT, SASK.

### Rahn Separatoren! ... Rahn Separatoren!

Wir verkaufen den „Sharples Tubular“ Rahn Separator. Wo immer dieser Separator bekannt ist, bedarf er keiner weiteren Empfehlung und wird als der beste auf dem Markte anerkannt. Wir wollen diesen Separator einführen und verkaufen jedes Stück unter Garantie unserer persönlichen Garantie. Sie werden Geld sparen, wenn Sie den „Sharples“ kaufen, da wir denselben um 20 bis 25 Prozent billiger verkaufen, als irgend eine andere Art von der gleichen Qualität. Wir laden Sie ein, wenn Sie für einen Separator interessiert sind, einen Katalog nebst Preisliste zu verlangen, und eine Bestellung zu machen. Sie riskieren nichts, da wir volle Zufriedenheit garantieren. Kommen Sie bald, und Sie werden zuerst bedient. Der „Sharples Tubular“ ist der einfachste und kann mit halb so viel Zeitaufwand gereinigt werden, als jeder andere Separator.

### General Merchandise & Lumber

Unsere Niederlage an Bauholz, Eisenwaren, Schuhen & Stiefeln, Hüten, Schnittwaren, Groceries, Geschirr, Kleidern, u. s. w. ist gegenwärtig vollständiger als je zuvor. Unsere Frühjahrswaren sind jetzt zur Hand. Seien Sie sicher, daß Sie durch Einkäufen in einem Laden, der „einen Preis“ für alle hat, Geld sparen, da wir nicht an Ihnen zu verdienen brauchen was wir an Ihrem Nachbarn verloren haben. Wir haben dies als die einzig ehrliche Geschäftsweise erkannt, da Ihr Geld uns soviel wert ist, als das Ihres Nachbarns.

Ihr Geschäftshaus

## Great Northern Lumber Co., Ltd.

## Geschäftsanzeige



Ich ersuche alle meine Freunde mich gefälligst nicht zu übersehen, wenn sie ihre Frühjahrs-Einkäufe machen, sondern meinen Vorrat anzusehen und meine Preise in Betracht zu ziehen. Von jetzt an werde ich meine ganze Aufmerksamkeit meinem Geschäfte in Dana widmen, und mein Bestreben wird sein, jedem das Seinige zu geben, da ich jetzt in der Lage bin, meine Zeit ganz meinem General Merchandise Geschäft zu schenken. Dasselbe enthält Groceries, Knaben- und Männeranzüge sowie auch Hüte, Putzwaren, Eisenwaren, Porzellanwaren, Crockery. Vollständige Auswahl von Patentmedizinen und Stationery, bestes Western Canada Mehl, Mill Patent Mehl, Kornmehl, Oat Meal, Futterstoffe. Wholesale & retail.

Neue Auswahl von Dry Goods, Ladies' Goods und Damenhüten. Neue Linie von feinen Schuhen. Furniture. Ausstattungen für Erstkommunikanten. Ofen. Höchste Preise bezahlt für Butter und Eier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

# ...Fred Imhoff...

## DANA, SASK.

....COCKSHUTT....

## Farmmaschinerie.

Wir haben die Maschinerie, welche die Farmer wünschen, um einen Erfolg in ihren Farmarbeiten zu erzielen; bestellt frühzeitig und ihr werdet nicht enttäuscht werden.

Unsere Holz-niederlage ist vollständig, vom gewöhnlichen Bauholz bis zum feinsten „Finishing.“ Unser Eisenwarenvorrat ist sorgfältig ausgewählt und jede Sorte von Waren ist in demselben reichlich vorhanden.

Wir sind Agenten für Frost & Wood Farmmaschinerie und J. J. Case Dreschmaschinen.

Besucht uns!

## O. C. KING LUMBER COMPANY

### HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

## Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

### R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Roskern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasschneidern, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

### Feuer- und Lebens-Versicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

## Das Beste ist das Billigste

Spricht vor bei

## VOSSEN & BETTINS Farmmaschinerie

### ...Geschäft...

und wählt von den

## McCormick Cockshutt & Kentucky Drills

Jeder derselben wird zu den besten gerechnet. Wir haben auch eine gute Auswahl von

### John Deere & Cockshutt Pflügen

## Vossen & Bettin WATSON

### Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

### Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von

### Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo lauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und anderen Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger

### J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.

Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

### The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahn zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. Andreasen & Voss, Box 46 Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Spirituosen

wie: Wein, Likör, Branntwein, Whisky, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.

Wm. Ritz, Roskern gegenüber dem Bahnhof.

sofort kam mir der Gedanke: Sie sehen eben das nicht, was im Schiff vorgeht. Es war jetzt eben 2 Uhr 5 Minuten nachmittags. Jemand kam gelassen und meldete, der achtere 30,5 Zentimeter-turm habe einen Treffer erhalten. Ich ging hin, um nachzusehen. Ein Teil der Turmdecke war auf der Seite des linken Geschützes losgerissen und nach oben umgebogen, aber der Turm drehte sich noch und feuerte. Dem ersten Offizier, der die Feuerlöschmannschaften leitete, war ein Fuß abgerissen, — man trug ihn fort. Die Zahl der Leute wurde immer geringer. Auf allen Gefechtsstationen, sogar in den Türmen, in deren Inneres die Splitter nur durch die engen Scharten eindringen konnten, verlangte man Verstärkungen zum Ersatz der gefallenen Leute. Die Toten blieben natürlich liegen, wo sie fielen, aber sogar zum Transport der Verwundeten fehlte es an Mannschaften...

Zur Bekämpfung des Feuers gab es, selbst wenn sich genug Leute dazu gefunden hätten, kein Mittel. So oft man auch die Schläuche auswechselte, sie wurden sofort wieder zerfetzt. Schließlich war die Reserve an Schläuchen erschöpft. Selbstverständlich taten wir alles, was wir tun konnten. Die erste Granate, die das Schiff traf, war, wie ein Augenzeuge mir erzählte, gerade in den provisorischen Verbandsplatz eingeschlagen, den der Doktor an einer unserer Anker nach sehr geschützten Stelle eingerichtet hatte. Viele Menschen waren dabei umgekommen. Der Arzt war zufällig unverfehrt geblieben. Ich ging auf die Backbordseite, um nach der japanischen Flotte zu sehen. Da stand sie, ebenso wie vorher! ... Keine Brände, keine Schlagseite, keine zertrümmerten Brücken... Als ob sie nicht im Gefecht, sondern bei einer Schießübung wäre! Als ob unsere Geschütze, die ohne Unterbrechung schon eine halbe Stunde donnerten, nicht mit Geschossen, sondern — der Teufel weiß womit schossen!

Der achtere Turm ist in die Luft geflogen“ wurde eben gemeldet. Fast gleichzeitig hörten wir über uns ein sonderbares Geräusch. Wir vernahmen den durchdringenden Klang, wie ihn zerbrechendes Eisen vernimmt, und eine ungeheure schwere Masse stürzte herunter. Die Boote auf den Bootsbarrings wurden zerschmettert, brennende Trümmer kamen von oben und undurchdringlicher Qualm hüllte uns ein. Zunächst begriffen wir gar nicht, was geschehen war. Bald sahen wir indessen, daß der vordere Schornstein gefallen war. Die Signalgäste verloren völlig den Kopf und stürzten fassungslos in dichten Haufen, uns mitreisend, gerade unter die zusammenfallenden Bootsbarrings. Es gelang uns nur mit knapper Not, sie gewaltsam zurückzuhalten und zur Verwundung zu bringen.

Während wir nun den Feind in Folge des das Schiff einhüllenden dichten Qualms kaum sehen konnten, sah er uns deutlich und konzentrierte die ganze Kraft seines Feuers auf das bereits fast zusammengeschossene Flaggsschiff, um es völlig zu vernichten. Die Granaten hagelten nur so auf uns nieder. Ein Sturm von Feuer und Eisen ging über uns hinweg. Der „Suworow“ drehte nun fast auf der Stelle langsam mit den Maschinen, um wieder auf den richtigen Kurs zu kommen und dem Geschwader zu folgen. Das Oberdeck war mit brennenden Trümmerhaufen bedeckt, und in dem Moment, in dem auch noch die Ruderanlassleitungen beschädigt wurden, ist auch der Admiral im Kommandoturm verwundet worden. Auf der Kommandobrücke brach Feuer aus, die Hitze wurde unerträglich und, was das Schlimmste war, der dicke Qualm verdeckte alles rings umher, so daß es sich bei dem Fehlen eines Kompasses als

unmöglich erwies, auch nur ein geringes Kurs zu halten. Die Schiffsführung mußte demnach in die Zentrale verlegt werden, der Führer den Kommandoturm verlassen. Aus dem Turm blieb nur noch ein Weg übrig, der nach unten in die Zentrale führte. Mit Mühe zog man die an Deck liegenden Toten beiseite; obgleich am Kopfe, im Rücken und am rechten Bein verwundet, hielt sich der Admiral noch energisch aufrecht. In der unteren Batterie war bisher noch kein Feuer ausgebrochen, doch der Brand breitete sich von oben her aus. Durch die Lufen, die zerrissenen Schornsteinmügel und Schußlöcher des Decks stürzten brennende Trümmer hinunter und hier und dort brachen jetzt schon kleine Brände aus. Das Feuer bedrohte schon ernstlich die Patronenkasten, so daß sogar ein Teil davon über Bord geworfen werden mußte. Das Feuer griff selbstverständlich nicht nur auf dem natürlichen Wege um sich, sondern es wurde noch verstärkt durch die feindlichen Geschosse, die weiter auf das Schiff niederhagelten. Die Menschenverluste mehrten sich unanhaltlich. Ich erhielt eine Wunde am linken Schulterblatt und zwei kleinere Splitter trafen mich in die Seite...

**Schweizer-Auswanderer nach Canada.**

Der Schweizer H. Haerberlin aus Basel, der dieser Tage nach Montreal abreiste, machte die Mitteilung, daß in der nächsten Zeit eine größere Auswanderung aus der Schweiz nach Canada stattfinden werde, und daß einige Familien bereits nach dahin unterwegs seien. Herr Haerberlin, der bereits 4 1/2 Jahre in St. Louis war, gab zu verstehen, daß er von seinen Landsleuten dazu anersuchen wurde, an Ort und Stelle die Verhältnisse zu studieren, um seinen auswanderungslustigen Landsleuten darüber ausführliche Auskunft zukommen zu lassen. Ueber die schweizerische Auswanderung nach Canada sagt der Jahresbericht des politischen Departements der Schweiz folgendes: „Bis vor wenigen Jahren war die Auswanderung nach Canada ganz unbedeutend. Seit einiger Zeit aber suchen sowohl Behörden, als auch Gesellschaften und Private daselbst, offenbar von der Wahrnehmung geleitet, daß die Union ihren Aufschwung der Einwanderung verdankt, mit Nachdruck den europäischen Auswandererstrom auf ihr Gebiet zu leiten. Namentlich in der nördlichen Schweiz ist mit einer an Inbrünstigkeit grenzenden Art versucht worden, Leute zu veranlassen, nach Canada auszuwandern.“

**Der älteste Eisenbahn-Ingenieur.**

Es scheint fast unglaublich, daß noch heute ein Mann am Leben ist, der unter George Stephenson, dem Vater der Eisenbahn, seinen Beruf als Ingenieur erlernt und ihm bei dem Bau der Preislocomotive The Rocket (1829) geholfen hat. Dennoch ist dem so. Diese lebendige Reliquie aus der ältesten Zeit der Eisenbahn heißt Thomas Akinson, der seinen Lebensabend in einem Häuschen der Londoner Vorstadt Watersea verbringt. Es war 14 Jahre alt, als Stephenson's erste Eisenbahn für die Benning von Dampflocomotive zwischen Stockton und Darlington in Betrieb genommen wurde (1825). Heute blickt Thomas Akinson auf das stattliche Alter von 96 Jahren zu sich und hat die Entwicklung des Eisenbahnwesens bis auf die letzte Zeit mit der lebhaftesten Aufmerksamkeit verfolgt. Die englische Gesellschaft der Ingenieure hat den lobenswerten Beschluß gefaßt, diesem Veteranen der Eisenbahn

**The Canadian Bank of Commerce**

Hauptoffice: TORONTO  
 Eingezahltes Kapital: \$10,000,000  
 Rest: \$5,000,000  
 Total Assets: über \$100,000,000  
 Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft  
**Sparcassen Department**  
 Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : Raten bezahlt : :  
 — Humboldt Zweig —  
**F. C. Wright - - - Manager**

**Union Bank of Canada**

Haupt-Office: Quebec, Que.  
 Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
 Eingezahltes Kapital \$2,920,000  
 Reserve-Fonds \$1,200,000  
 Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.  
 Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

**Imperial Bank of Canada**

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000  
 Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000  
 Reserve-Fonds . . . \$3,500,000  
 Haupt-Office: Toronto, Ont.  
 Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einlöslich. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.  
**C. R. S. Jenson, Manager**  
 Rosthern, Sask.

**Bank of British North America.**

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00  
 Rest . . . . . \$1,946,666.66  
 Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.  
 Sparcasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparcasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.  
 Nordwest-Zweige: Rosthern, Duke Lake Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.  
**W. E. Davidson, Direktor.**  
 Rosthern, Sask.

**NATIONAL TRUST COMPANY, LIMITED**

Einbezahltes Kapital = \$1,000,000  
 Reserve = = = \$400,000

**Geld zu verleihen**

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor. Der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Application aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

**NENZEL & LINDBERG J. D. GUNN**  
 Muenster Saskatoon  
 Sask. Sask.

Albert Nenzel, Münster. Etabliert 1903. For. J. Lindberg, Dead Moose Lake.  
**NENZEL & LINDBERG**  
 haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.  
 Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

**Wir verkaufen:**

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feuzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten **Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand**

**Farm-Maschinerie**

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

**Nenzel & Lindberg.**

**Farmmaschinerie!**

**Allerhand Farmgerätschaften!**

Ich mache bekannt, daß ich ein vollständiges Geschäft in Farmmaschinerien hier in Dana eröffnet habe. Ich verkaufe den berühmten McCormick Drill Disk, Schuh-Brechpflüge für Gebüsch und Prairie, alle Sorten von Disks, Eggen, Grasmähmaschinen, Heuraden, Getreidebinder und Gasolinmaschinen, McCormick Mowers, Rakes & Binders.

Ich bin auch Agent für die Ontario Wind Engine & Pump Co. Ich installiere Wasserleitungen für niedere Preise.

Ich führe Windmühlen, Pumpen, Rahmseparator, die berühmten Emerson Pflüge (Gang-Sulky Combination), Stoppel- und Brechpflüge, vollständige Auswahl von Paris Pflügen, Getreide-Rüchmühlen, Futterschrotmühlen, und Wägen; ferner alle Sorten von Buggies und „Democrats.“

Auch bin ich Agent für die Case Dreschmaschinen und die Eldridge Nähmaschinen.

Allen, die von den erwähnten Maschinen etwas brauchen, wird es zu ihrem Vorteil gereichen, wenn sie zuerst bei mir vorsprechen und sich um meine Preise erkundigen. Es wird stets mein Bestreben sein, jeden zufriedenzustellen. Wenn Sie irgend etwas in der Linie von Farmgerätschaften brauchen, sprechen Sie bei mir vor, und ich werde es Ihnen zu dem niedrigsten Preise besorgen.

**J. J. SCHMITT**  
**DANA, SASK.**

**...Leset dieses...**

Wir haben die Agentur der berühmten

**Sharpless Cream Separators**

übernommen und verkaufen dieselben unter Garantie zum Preise von \$40 aufwärts. Deshalb sollte sich jeder, der einen Separator haben will, an uns wenden.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von **Frühjahrs- und Sommerwaren**. Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

**Muenster Supply Co., Ltd.**

MUENSTER, SASK.

durch eine Beifener an Geldmitteln zu einer größeren Bequemlichkeit zu verhelfen. Dazu wird es wohl fr.lich auch die höchste Zeit sein, weil der verdiente Mann sonst diese Ehrung und Annehmlichkeit nicht mehr erleben würde.

### Ein merkwürdiger Kampf.

Der Naturforscher Waldeck, der in Centralamerika reiste, erblickte eines Tages in einem Sumpf einen Kaiman, der wie ein Beseffener zappelte. „Was hat dem das Tier, daß es sich so toll benimmt?“ fragte er einen Eingeborenen, der ihn begleitete. „Er kämpft mit einem an ernen Tier, das er noch nicht hat unterkriegen können,“ lautete die Antwort. „Ja, wo denn? Ich sehe ja gar kein anderes Tier!“ „Es wird jedenfalls gleich erscheinen.“ „Wo befindet es sich denn jetzt?“ „In dem Magen des Kaimans.“ „Nicht möglich!“ „Doch doch. Die Indianer haben das oft beobachtet, obwohl sie es zuerst auch für ungläublich hielten. Es ist eine kleine Schildkröte, die er verschluckt hat, deren Panzer er aber noch nicht hat zerbrechen können. Zum Augenblick der Gefahr hat die Schildkröte ihre Pfoten und ihren Kopf flugerweise in ihren Schild zurückgezogen und sich ruhig verschlucken lassen. Doch sie läßt sich unerbitlich im Magen ihres Angreifers. Sie beißt ihm mit der größten Ruhe in den Magen und die Eingeweide und tötet ihn, während sie selbst entschlüpft. Geben Sie nur acht, Sie werden sie bald herauskommen sehen.“ Tatsächlich warf sich der Kaiman einige Minuten später nach einem letzten Schmerzkrampf auf den Rücken und starb. Kurz darauf erschien wirklich die Schildkröte aus dem Bauche des Kaimans und stürzte sich ruhig wieder ins Wasser.

### Ein englische Leckerbissen.

Ein englischer Fabrikant wurde in Peking von einem chinesischer Mandarin zum Diner geladen. Derselbe ließ sich die fremdartigen Gerichte ausgezeichnet schmecken. Eben war ein herrlicher Braten repräsentiert, als ihm der unheimliche Gedanke kam, derselbe könne vi leicht von einer Rabe sein, da diese Chineser: Ragen essen. Er beschloß sich darüber Aufklärung zu verschaffen. Das war nicht so leicht, denn der Chineser verstand kein Englisch, der Engländer kein Chinesisch; weshalb der letztere auf die Schlüssel zeigte und fragte: „Mian, Mian?“ Der Chineser antwortete kopfschüttelnd: „Wau! Wau!“

### Die nördlichste Zeitung.

Heutzutage will jeder lesen. Jeder will hören was tagtäglich in der weiten Welt, im Staate und in eigenen Kreisen, vorgeht. So auch wollten die Eskimos im fernen von Eis und Meer getrennten Grönland eine Zeitung haben. Und demgemäß erscheint in Godthaab in Grönland das Monatsblatt: „Ratorfiknit“ in der Sprache der Eskimos. Der evangelische Geistliche Möller, der es herausgibt, ist in einer Person Leiter, Zeichner, Drucker Briefträger und Kassierer. Das Blatt kostet vierteljährlich eine Eidergans, jährlich einen Seehund.

### Zu verkaufen.

Sartoffel und Glas zu mäßigen Preisen.  
Frank Massinger,  
Lead Moose Lake.

## The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.  
H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.  
Gasbeleuchtung.  
Alles neu und modern.  
Hauptquartier für deutsche Landsucher.  
Alle Angestellten sind deutsch.  
Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.  
Musterzimmer und Viehstall in Verbindung.  
HUMBOLDT, SASK.

## ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station  
Ausgezeichnete Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.  
Gauthier & Allard, Eigentümer.  
181-183 Notre Dame Avenue,  
Winnipeg, Man.

## HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.  
Ehemals bekannter Hotelier in Babylon und Welt-Superior.  
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

## DANA HOTEL

\$1.00 bis \$2.50 per Tag  
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.  
TURCOTTI & COMEAULT  
Eigentümer  
Dana, Saskatchewan

## Für ...Pferdezüchter...

Der berühmte Zuchthengst  
.....SHERMAN.....  
wird sich in der Saison 1907 an folgenden Orten befinden:  
Sonntag, Montag und Mittwoch im Heimstalle Sek. 3, vier Meilen nordöstlich von Humboldt  
Donnerstag nachmittags bei August Worman, Sek. 12, T. 39, R. 23.  
Freitag bei Robert Kemmeyer, Sek. 26, T. 38, R. 23.  
Samstag in Humboldt.  
Certificate of Pedigree.

This is to certify that the Celebrated Draft Stallion Sherman was foaled May 27, 1904; that he was bred by L. F. Meyers, Carroll, Iowa; he is a dark bay; sire by Trotteues No. 3804 (614), Imp. Belgium, by Mike, dam Cavalier No. 10017 (18563); Imp. Percheron Mike II.; dam Bonna No. 29778, Docile No. 18757 (5632), Bonaventure 10029 (18560) Sire Trotteuer No. 3804 (614); Dam Daisie and Dam Jennie by Carnot 11465 (20930).  
Subscribed and sworn before me and in my presence by L. F. Meyers, this 26th day of April 1907.  
J. L. WALDMAN, Notary Public.

Bedingungen: Für Füllen, welches aufsteht und jagt, \$15.00; \$1.00 baar zur Zeit der Benutzung. Für Unfälle sind wir nicht verantwortlich.  
John H. Stangl  
Eigentümer.

### Farmen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einige Improved Farms mit allem Zubehör, Pferde, Maschinen, Kühe und Jungvieh, Schweine und Hühner, sowie mit sämtlichen Hausgerätschaften recht billig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Katholiken brauchen vorzprechen, da dieses Land in ausschließlich deutsch katholischen Bezirk liegt, etwa 3 bis 5 Meilen von katholischer Kirche mit residierendem Priester und in unmittelbarer Nähe von Pfarrschulen in der berühmten St. Peters Kolonie.  
Eine 1/2 Sektion aneinander, mit Gebäulichkeiten für 2 Familien oder einer mit 6 Pferden u. c. sehr billig. Das beste Land nur zu wünschen. 125 Acker eingetät.  
Man spreche persönlich vor, um sich die Sache zu besichtigen, bei  
Rev. Meinrad, O.S.B.  
Pfarrer von Watson, Sask.

### Lehrer gesucht

der deutsch u. englisch unterrichten kann; — muß 2. od. 3. Klasse Zeugnis haben und katholisch sein — für Traill-Road No. 1750 Schuldistrikt. Schule beginnt am 1. Juni u. dauert bis 1. Jan. 1908. Gehalt nach Uebereinkunft. Anträge sind unverzüglich zu richten an  
Rudolph Boehm, Curzon, Sask., Can.

## Farmmaschinerie

JOHN MAMER  
MUENSTER, SASK.  
Ich habe soeben drei Carladungen Farmmaschinerie erhalten.  
Mc Cormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson Brech- u. Stoppelpflüge; „Gang Combination“ Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und „Democrats.“

Ich bin auch Agent für die Mc Cormick Binder, Grassmähschienen, Heurechen, Internation'l Gasoline Engines und Reeves Dampf- u. Dreschmaschinen. Ich habe eine vollständige Auswahl von Allem anhand.

## G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,  
Rechtsanwalt der Imperial Bank of Canada.  
Office neben der Imperial Bank.  
Rosthern, Sask.

### Zwei Paar Ochsen

5 und 7 Jahre alt und gut gebrochen sowie auch ein gut erhaltenes gebrachtes „Faden Top Buggy“  
billig zu verkaufen.  
GEO. K. MUENCH  
MUENSTER, SASK.

### Zugelassen.

Drei rote Stiere und ein weißer.  
Der Eigentümer möge sich melden bei  
JOHN BRITZ  
Bier Meilen nordwestlich von Muenster.

### Aufruf!

Die Versammlung der Delegaten aller Gemeinden der St. Peterskolonie betreffs Gründung eines deutschen Vereins findet Samstag, den 15. Juni in der Landoffice zu Muenster statt. Die Versammlung wird um 10 Uhr vormittags zur Ordnung gerufen werden und sind alle Delegaten freundlich gebeten, pünktlich zu erscheinen. Jede Gemeinde ist zu 3 Delegaten berechtigt, jedoch sind Freunde und Gönner eines deutschen Vereins die nicht Delegaten sind auch freundlichst eingeladen.  
Das Komitee.

## Pionier-Store

... von Humboldt ...  
GOTTFRIED SCHAEFFER  
EIGENTUMER

Soblen erhalten mehrere Carladungen von Deering Farmmaschinerie der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an. Drills, Disks, Mähmaschinen, Heurechen, Entensmaschinen, Brech- und Stoppelpflüge, usw. usw.  
Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Kleinste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Frühjahrs- und Sommeranzügen halte. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom Ge Cattan bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.  
Wollen Sie Wehl oder Futterstoffe laufen so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.  
Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige  
Gottfried Schaeffer

## HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:  
Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.  
Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

### Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll  
JOHN SCHAEFFER,  
Humboldt, Sask.

### Schmiedgehilfe gesucht

Ein tüchtiger Schmiedgehilfe, der mit Pflugschärpen und allgemeinen Schmiedarbeiten gut umgehen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Kann sofort eintreten.  
Man wende sich an John Mamer  
Muenster, Sask.

### Billige katholische Unterhaltungsbücher

Jedes Büchlein nur 5 Cents.  
Die Oesterreicher.  
Schuster bleib beim Leisten.  
Auf Umwegen zum erhabenen Ziel.  
Das alte Kanbischloß.  
Eine Brautwerbung auf dem Lande.  
Was eine gute Frau vermag.  
Nachbars Lendchen, und andere.  
Liste frei zugelandt.

Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von Gebetbüchern und religiösen Artikeln, sowie von Kirchensachen.

### A. Vonnegut

497 St. Peter Str., St. Paul, Minn.

### Wein! Wein!

Last euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.  
FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

### Katholische Buchhandlung

Mehrgewänder, Kreuzwegstationen, Messwein, Statuen, Altargeräte, Kerzen, Öl, u. s. w., u. s. w.  
Katholische Bücher

W. E. BLAKE  
123 Church Street  
TORONTO, ONT., CANADA